

# Mitteldeutsche Zeitung

Bitterfeld - 29.04.2013

Rundreise

## Polen nehmen Adler-Idee mit

VON ULF ROSTALSKY

**Leader-Manager aus dem polnischen Gebiet Ermland-Masuren sammeln Ideen in Mitteldeutschland. Dabei besuchen sie unter anderem Raguhn-Jeßnitz und Muldestausee. Gut möglich ist, dass eine Idee aus Schlaitz Nachahmer findet.**

bitterfeld/MZ.

Der Blick geht über den Goitzschensee, streift den Badestrand und die Segelboote, die in der Marina festgemacht sind. „Bei uns ist es ähnlich. Wir haben auch viel Wasser“, erzählt Jaroslaw Sarnowski. Er ist Leiter der Abteilung für ländliche Entwicklung und Landwirtschaft im Marschallamt der Wojewodschaft Ermland-Masuren im polnischen Olsztyn und begleitet eine Reihe von Akteuren, die Leader-Projekte in seiner Heimat betreuen. Die Delegation weilte nun auch über drei Tage in der Region, unter anderem wurden Stationen in den Kommunen Raguhn-Jeßnitz und Muldestausee besucht. Ziel: Ideen für Leader-Projekte mitzunehmen.

Ermland-Masuren kann seit 2007 auch auf EU-Gelder bauen, um den ländlichen Bereich nachhaltig zu entwickeln. „Es ist viel entstanden vor Ort“, weiß Heinz Vierenklee aus eigener Erfahrung. Der Geschäftsführer des Bauernverbandes „Anhalt“ hat sich in Polen umgeschaut und ist überzeugt, dass im ehemaligen Ostpreußen die Probleme nicht viel anders als in Mitteldeutschland sind. Abwanderung ist ein Riesenthema. Aber auch die Frage, wie mit der Landschaft umgegangen werden soll.

Der sanfte Tourismus bietet Chancen. Dabei muss weder in Polen noch in Deutschland alles neu erfunden werden. Man könne voneinander lernen und vielleicht auch gemeinsam etwas auf die Beine stellen, erzählt Vierenklee. Bei einer Entfernung von mehreren Hundert Kilometern scheint das schwer. „Es geht aber.“ Vierenklee bringt das gemeinsam mit Österreichern initiierte Leader-Projekt der Regiokiste ins Spiel. In der Direktvermarktung seien die Polen in Ermland-Masuren schon gut aufgestellt.

Handlungsbedarf gibt es allerdings auch dort, bestätigt Jaroslaw Sarnowski während des Zwischenstopps der Gruppe an der Goitzsche. Ihm liegt viel an der Entwicklung der Dörfer und dem Erhalt alter Bausubstanz. Neue Häuser für neue Nutzungen: Das müsse nicht unbedingt sein. Sarnowski ist angetan von Projekten wie dem der Gutsscheune in Schwemsal und bringt eigene Ansätze mit.

Eine ganze Reihe kleinerer Bahnstrecken würde stillliegen in seiner Heimat. Auch mit Leader-Mitteln sind die Polen momentan dabei, betagte Infrastruktur umzufunktionieren. Aus Bahntrassen werden Wander- und Radwege, aus Bahnhöfen Herbergen. Tourismus hat Gewicht in einer Region, die mit einer Vielzahl von Seen punkten kann. Öko-Marinen sollen Wassertourismus befördern, gleichzeitig aber so angelegt sein, dass sie Teil der gewachsenen Landschaft sind.

Drei Tage Mitteldeutschland mit Dutzenden Leader-finanzierten Projekten haben Eindruck gemacht auf die Akteure aus Polen. Konkrete Projekte der Zusammenarbeit sind noch nicht mit Brief und Siegel bestätigt.

Allerdings zeichnet sich bereits eine Partnerschaft zwischen Arendsee und Olsztyn ab. Gut möglich ist außerdem, dass die Fischadler-Livecam des Schlaitzer Hauses am See ein Pendant in Ermland-Masuren bekommt. „Wir haben so viele Störche bei uns. Da könnte so etwas ähnliches sicher auch möglich sein“, ist Jaroslaw Sarnowski

überzeugt.

Artikel URL: <http://www.mz-web.de/bitterfeld/rundreise-polen-nehmen-adler-idee-mit,20640916,22609876.html>

(Copyright © Mitteldeutsche Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung des MDVH)